

# Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deákplatz 56.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 250.

Mittwoch, den 4. November 1925.

Einzelblatt: K 1400



**Rheumatismus?**  
Dagegen helfen  
glänzend  
Aspirin-Tabletten  
„Bayer“  
Achtet auf die  
grüne Banderole!

## Grenzenloses Elend an der bulgarischen Grenze.

Sofia, 3. Nov. Die Rote-Kreuz-Delegation, die sich in die von den Griechen geräumten bulgarischen Gebiete begab, fand unter der Bevölkerung ein grenzenloses Elend. Von den 800 Familien der Ortschaften dieser Gebiete wurden nicht weniger als 600 von den Griechen ausgeplündert und stehen ohne alle Mittel da.

## Panikstimmung in Damaskus.

Berlin, 3. Nov. Aus Jerusalem wird aus arabischer Quelle gemeldet, daß der Aufstand in Syrien abermals um sich greift. Durch den Guerillakrieg gegen die französischen Posten und Kolonisten wird der französische Machtbezirk immer mehr eingeschränkt. In den letzten Tagen ist eine Reihe von Ortschaften von den Aufständischen besetzt worden. Ihre Erfolge haben unter den Eingeborenen großen Eindruck gemacht, und neun weitere Stämme haben sich ihnen angeschlossen. Damaskus befindet sich noch in

den Händen der Franzosen, doch herrscht dort eine Panikstimmung. Die Franzosen haben die Kontrolle über das Gebiet zwischen Damaskus und Homs verloren.

## In Griechenland dürfen Kommunisten nicht gewählt werden.

Athen, 3. Nov. Die Regierung hat die Gemeindevahlen in Saloniki und Kanihos annulliert, weil in den beiden genannten Orten Angehörige der kommunistischen Partei zu Gemeindevorstehern gewählt wurden.

## Eisenbahnunglück in Serbien.

Belgrad, 3. Nov. Der Schnellzug Sofia-Belgrad ist gestern nacht zwischen Zaribrod und Nisch in einen Vortrain hineingefahren. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Passagiere getötet und mehrere verletzt. Der Schnellzug konnte seine Fahrt fortsetzen und ist mit zweistündiger Verspätung in Belgrad eingetroffen. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

daß in betreff der von Ungarn abgetrennten Minderheiten vor allem eine intensive, zielbewußte gesellschaftliche, kulturelle Propaganda einzusetzen habe und kam zu dem Schlusse, daß das weitere Verbleiben Ungarns im Völkerbund eine gebotene Notwendigkeit sei, da ja die Abwesenden stets Unrecht hätten. Seine Ausführungen gipfeln in dem Feststellen der Tatsache, daß es derzeit nationale Minderheiten gibt, deren Rechte durch internationale Minderheitenverträge verbrieft sind und die dennoch einen Verzweifelungskampf um ihre Existenz kämpfen müssen, und daß es diesen gegenüber Minderheiten gibt, deren Rechte in keinerlei Minderheitenvertrag niedergelegt sind, und die dennoch im vollen Genuße aller ihrer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte stehen. Von allen Seiten der Nationalversammlung erschollen da Ausrufe: „Das ist in Ungarn der Fall!“ Jawohl: die nationalen Minderheiten Rumplungarns sind durch keinerlei separaten Vertrag geschützt und dennoch stehen diese Minderheiten im vollen Genuße ihrer Rechte. Wer das Gegenteil behauptet, der verdreht die Tatsachen.

Wir wiederholen den Wunsch Bethlens: Die Ausführungen sollten den lebendigsten Wiederhall im Auslande, besonders in Genf, beim Völkerbunde selbst erwecken. Und wir erhoffen mit Teleki von Locarno, von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine Wendung zum Besseren bezüglich der Behandlung der Minderheitenfrage!

Franz Bonih.

## Die Invaliden- u. Pensionsgebühren werden erhöht.

Der Ungarländische Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein für die unterstützungsbedürftigen und arbeitsunfähigen Arbeiter.

Wedenburg, 31. Oktober.

Die Wedenburger Gruppe des Ungarländischen Arbeiter-Invaliden und Pensionsvereins hielt dieser Tage im großen Sitzungssaale der Feuerwehrtasche eine Ausschußsitzung ab, in welcher der Präses Postrat Wilhelm Schneider über die am 18. Oktober in Budapest abgehaltene außerordentliche Ausschußsitzung der Zentrale, an welcher er teilnahm, referierte. Er teilte mit, daß man sich in dieser Sitzung eingehend mit der Lage der ar-

## Die Wiener haben kein Brot.

Wien, 3. Nov. Sowohl die christlich-sozial organisierten, als auch die sozialdemokratischen Bäckerarbeiter sind heute früh wegen Lohnunterschieden in den Streik getreten. Die Streikenden beabsichtigen auch die Zufuhr von Landbrot zu verhindern, so daß die Brotversorgung Wiens ein Schwierigkeitsproblem darstellt und den Hausfrauen nichts anderes übrig bleibt, als ihren Brotdarf selber zu haben.

Gestern vor 6 Uhr abends waren sämtliche Bäckergeschäfte ausverkauft. Die Kleinbäcker dürfen nur mit ihren Familienmitgliedern arbeiten. Die Unternehmer sind der Ansicht, daß der Streik die ganze Woche hindurch währen wird.

## Die italienische Siegesfeier.

Geschlossene Börsen.

Rom, 3. Nov. Mit Rücksicht auf die Siegesfeier des dritten Jahrestages der Revolution der Schwarzhemden bleiben die italienischen Börsen von Montag bis einschließlich Mittwoch geschlossen.

## Generalfreist in Palästina gegen die britische Politik.

London, 3. Nov. In Palästina wurde der Generalfreist proklamiert als Protest gegen die britische Politik, die auf der Balfourdeklaration basiert, deren achter Jahrestag wiederkehrt. Die arabische Exekutive in Palästina gibt eine Proklamation heraus, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, ihre Geschäfte geschlossen zu halten.

## Der Religionskrieg zwischen Hindus und Mohammedanern.

London, 3. Nov. Wie aus Poona gemeldet wird, wurden bei religiösen Streitigkeiten zwischen Mohammedanern und Hindus zwei Mohammedaner getötet, vier Mohammedaner und 36 Hindus wurden verletzt. Fünf Polizeibeamte, die die Ordnung wiederherstellen wollten, wurden gleichfalls verwundet.

## Der chinesische Wirrwarr.

Peking, 3. Nov. Die Anhänger Tschang-Tschu-Lins und die Wu-Wei-Fus melden beide große Siege über ihre Gegner mit mehreren Tausenden von Verlusten und Gefangenen. Diese behaupten, Hsu-Tschau-Fu, jene Peng-Fu genommen zu haben.

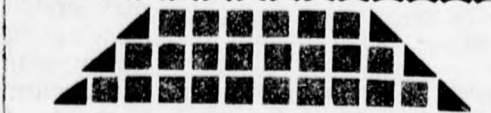
## Eine ungarische Völkerbundebeate.

In der Nationalversammlung sind am 29. Oktober vier Reden gehalten worden, deren jede einzelne als ein scharfer Geißelstich auf das schlummernde Gewissen des Völkerbundes gelten darf. Alexander Petö nannte in seinem unlängst erschienenen, trotz seiner Mängel beachtenswerten Werke „Von Világos bis Trianon“ die Nationalitätenfrage den „archimedischen Punkt“ Ungarns. Ich gehe weiter und meine, die Nationalitätenfrage, die Frage der sprachlichen und konfessionellen Minderheiten ist seit Trianon und den damit verknüpften Minderheitenverträgen zum archimedischen Punkt nicht nur Mittel- und Südosteuropas, ja ganz Europas geworden. Da sich nun der Völkerbund als ein internationales Forum aller Fragen geriert, von welchem die Menschheit seit 1918 beherrscht wird, so gebührt den oppositionellen Abgeordneten Johann Baross und Josef Rakos die Anerkennung aller Unbefangenen dafür, daß sie am 29. Oktober die seit langer Zeit im Vordergrund stehende Frage zur Sprache brachten, wie der Völkerbund das Minderheitenproblem behandelt, besser gesagt: wie er es nicht behandelt, und daß sie im Anschlusse an ihre Anklagen die Frage aufwarfen, ob es für Ungarn nicht angezeigt wäre, aus dem Völkerbund auszutreten. Ebenso anerkennt-

wert ist es, daß der Abgeordnete Baross der übrigens einen in seiner Mehrheit deutschbewohnten Wahlbezirk vertritt, diesmal nicht nur für die von Ungarn losgetrennten Magyaren eintrat, sondern auch warme Worte für die unter fremdes Joch geratenen Deutschungarn, Slowaken und Ruthenen fand.

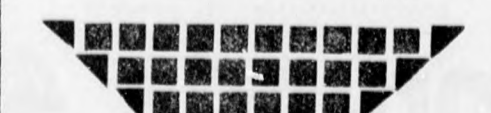
Das größte Verdienst der genannten Abgeordneten besteht jedoch darin, daß sie zwei ungarischen Politikern von europäischem Ruf Anlaß boten, sich über diese Frage zu äußern, die ja keine Parteifrage, sondern eine Landesfrage, noch mehr: eine europäische Frage ist. Der gewesene Ministerpräsident Graf Paul Teleki, der im Völkerbunde sowohl als Politiker als auch als Gelehrter im höchsten Ansehen steht, führte aus, er selbst könne es nicht billigen, daß der Völkerbund von den ihm bisher vorgelegten 19 magyarschen Minoritätsbeschwerden 18 überhaupt nicht meritotisch verhandelte und auch die neunzehnte einseitig, ungerecht, ohne die Beschwerde-führer (die Banater Kolonisten) anzuhören, erledigte, so daß auch er der Frage des eventuellen Austrittes Ungarns aus dem Völkerbunde nähertrat, jedoch besonders seit Locarno zu dem Resultat gelangte, daß Ungarn vorläufig im Völkerbunde zu verbleiben habe, da der zu gewärtigende Eintritt Deutschlands in den Völkerbund auch für Ungarn gewisse Hoffnungen zu erwecken geeignet ist.

Die wichtigste Emunziation im Laufe der Debatte ist jedoch jedenfalls die Rede des Ministerpräsidenten Grafen Bethlens, der unter allgemeinem Beifall des ganzen Hauses den gewiß von jedem patriotischen Bürger unseres Vaterlandes gehegten Wünsche Ausdruck verlieh, seine Ausführungen mögen auch im Auslande einen Wiederhall erwecken. Bethlen verpflichtete dem Grafen Teleki darin bei, daß Ungarn von dem gegenwärtigen Völkerbund in betreff der Minderheitenfrage wohl wenig zu erwarten habe, und daß die Minderheitenverträge von Jugoslawien, Rumänien und Tschecho-Slowakien überhaupt nicht eingehalten werden, er betonte ferner scharf als einen Uebelstand, daß der Völkerbund die seinerzeit als bloß interimistisch kontemplierte militärische Kontrolle der „befiegten“ Staaten, besonders Ungarns willkürlich zu einer ständigen Einrichtung machte, er erörterte des weiteren die Notwendigkeit dessen,



Oh weh — was mach ich armer Mann  
Gebrochen ist die Uhr,  
Ich denke Tag und Nacht daran  
Sie braucht Reparatur.

Zum Glück fällt mir der Schaffer ein  
Die beste Uhrwerkstätte,  
Man arbeitet dort gut und fein  
Und zahlt nicht viel, ich wette.



## Mitteilung.

Beehre mich dem geschätzten Damenpublikum mitzuteilen, dass ich ab 24. d. M. folgende Preise in Kraft gesetzt habe:

- Kopfwaschen ..... K 20.000
- Kopfwaschen u. Ondulieren K 30.000
- Bubikopfwaschen ..... K 15.000
- Bubikopfwaschen u. Ondulieren ..... K 25.000
- Ondulieren ..... K 15.000
- Manicure ..... K 10.000

Bubikopf-Haarschneiden nach der neuesten Mode.

Tief reduzierte Preise für sämtliche in- und ausländischen Parfümerien, Seifen, Kämme, Schwämme usw.

## Mathias Galatik

Damenfriseursalon  
Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

**Weißwäsche, Strümpfe am billigsten bei Rosenberger Sándor, Grabenrunde Nr. 17**  
**Gebratene Spanferkel jeden Mittwoch und Samstag Karl Gillig**  
 im Delikatessengeschäft Széchenyiplatz 17, Telephon 123

beitsunfähigen, unterstützungsbedürftigen Mitglieder befaßt und der Beschluß erbracht wurde, ab 1. Jänner 1926 die Invaliden- und Pensionsgebühren den Verhältnissen entsprechend zu erhöhen, während die Mitgliedsbeiträge unverändert bleiben.

Jene Mitglieder, die zum Beispiel ihre Beiträge in die III. Klasse eingezahlt haben, bekommen im Falle der Invalidität nach einer 10jährigen Mitgliedschaft je nach dem Eintrittsalter 30.000 bis 72.000 K pro Monat als Unterstützung ausbezahlt. Jene Mitglieder aber, die ihre Beiträge in eine höhere Klasse einzahlten, bekommen mehr, zum Beispiel in der VI. Klasse das Doppelte, d. i. 60.000 bis 144.000 K pro Monat. Nach 15-jähriger Mitgliedschaft beträgt die Unterstützungsgelbst 80.000 K, 160.000 K, nach 20-jähriger Mitgliedschaft ohne Rücksicht auf das Eintrittsalter 213.000 K, 416.000 K, nach 25-jähriger Mitgliedschaft 390.000 K, 780.000 K, nach 30-jähriger Mitgliedschaft 460.000 K, 920.000 K und nach 35-jähriger Mitgliedschaft (Gründungsjahr) 502.000 K, 1.004.000 K pro Monat.

Mitglieder, die auf 19 Vereinsjahre zurückblicken können und die Absicht haben, in Pension zu gehen, werden seitens der Vereinsleitung aufmerksam gemacht, daß ihnen die Unterstützungsgelbst doppelte berechnet werden, wenn sie das 20. Vereinsjahr abwarten und erst dann in Pension gehen.

Die Abfertigungssummen für Witwen wurden in der außerordentlichen Ausschußsitzung der Zentrale gleichfalls erhöht, und zwar wie folgt:

- nach 10-jähriger Mitgliedschaft von 186.000 bis 372.000 K
- nach 15-jähriger Mitgliedschaft von 427.000 bis 854.000 K
- nach 20-jähriger Mitgliedschaft von 661.000 bis 1.322.000 K
- nach 25-jähriger Mitgliedschaft von 895.000 bis 1.790.000 K

- nach 30-jähriger Mitgliedschaft von 1.129.000 bis 2.258.000 K
- nach 33-jähriger Mitgliedschaft von 1.269.000 bis 2.538.000 K

Die Unterstützungsgelbst jener Mitglieder, die bereits invalid oder in Pension sind, werden ab 1. Dezember 1925 wie folgt erhöht:

- nach 10-jähriger Mitgliedschaft von 20.700 bis 41.000 K
- nach 15-jähriger Mitgliedschaft von 43.000 bis 86.000 K
- nach 20-jähriger Mitgliedschaft von 120.000 bis 240.000 K
- nach 25-jähriger Mitgliedschaft von 146.000 bis 292.000 K
- nach 30-jähriger Mitgliedschaft von 172.000 bis 344.000 K
- nach 33-jähriger Mitgliedschaft von 183.000 bis 366.000 K pro Monat.

Im Verlauf der Sitzung teilte der Präses mit, daß der Verein durch die Zerstückelung des Landes viele Mitglieder verloren habe, darunter auch die heutigen Burgenländer. Die Zahl der Pensionisten und Invaliden nahm hingegen stark zu, so daß der Verein derzeit 8178 Personen zu unterstützen hat, während er nurmehr 100.000 Mitglieder zählt. Diese rekrutieren sich aus 15.000 Eisenbahnern, 5000 Beamten, 5000 Gewerbetreibenden, 25.000 Frauen (häusliche Angestellte, Fabrikarbeiterinnen, Beamtinnen usw.), 5000 Bergarbeiter und 45.000 gewerbliche Arbeiter.

Das Vereinsvermögen, das nach dem Weltkrieg stark zusammenschmolz, weil um etwa 30 Millionen Kronen Kriegsanleihen gezeichnet worden waren, hat sich in den letzten Jahren durch die gesunde Wirtschaftspolitik der Vereinsleitung erfreulicherweise vermehrt. Es wurden in den letzten Jahren neun große Zinshäuser gekauft, sieben in der Hauptstadt und zwei in Provinzstädten, die allein auf 60 Milliarden Kronen geschätzt werden. Dies ein Beweis, daß der humanitäre Verein auf fester Basis ruht, und die vielen Unterstützungen be-

zeugen, daß der Verein die einzige humanitäre Institution im Lande ist, die sich mit der Unterstützung der Arbeitsunfähigen intensiv befaßt.

Es wäre deshalb wünschenswert, wenn dem Verein noch zahlreiche Mitglieder beitreten würden. Insbesondere der Jugend wäre dies sehr zu empfehlen. Auch den Weingärtnern, die kein besonderes Vermögen besitzen, kann in ihrem Alter die Mitgliedschaft zugute kommen. Der Titel „Arbeiter-Invalidenverein“ soll niemand vom Eintritte abhalten. Der Verein ist für jedermann, der arbeitet, ob geistig oder physisch, zum Eintritte offen.

Am Schluß der Sitzung verlas Kassier Berufsfeuerwehrchef Franz Zepko den Kassabericht, der zur Kenntnis genommen wurde. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die rückständigen Beiträge durch die Mitglieder auch in drei Raten in der Feuerwehrcasse bezahlt werden können. — Nach Erledigung anderer interner Angelegenheiten wurde die Ausschußsitzung durch den Vorsitzenden geschlossen.

**Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.**

Donnerstag am 5. November l. J. abends genau 18 Uhr beginnt die Tätigkeit unseres freien Lyzeums. Sprechen wird Dr. Alfred Komwalter über „Die Chemie der Blutsverwandtschaft“. Der Vortrag wird im Vokal der kön. ung. Staatsoberrealschule abgehalten (I. Stock, links, Zeichenaal für Geometrie), welches uns Sr. Excellenz und Unterrichtsminister Graf Dr. Kuno Klebelsberg mit Erlaß Nr. 55805/V.1925 zu überlassen geruhete. Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereines sind gerne gesehen.

Den zweiten Vortrag gleichen Gegenstandes hält Dr. Alfred Komwalter am 12. November ebendort zur selben Stunde.

**Oedenburger Nachrichten**

**Alt-Oedenburger Kalender.**  
8. Nov. 1780.

**Begleite Verordnungen der Königin Maria Theresia.**  
Königin Maria Theresia, die Förderin des Bürgertums, war in Oedenburg sehr beliebt. Nur ihre letzten Verordnungen griffen ihre Popularität hier stark an. Sie verlangte auf einen Schlag enorm erhöhte Steuern; dem angehenden Widerstand bot aber die Nachricht von dem plötzlichen Tode der Königin bald Halt.

**St. Hubertus.**

Die Jagd ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Unter Halli und Hallo begehrt der heilige Hubertus, der Schutzpatron der Jäger, am 8. November seinen Ehrentag. Im siebenten Jahrhundert soll St. Hubertus gelebt haben und ein Sohn des Herzogs von Guenone gewesen sein. Die Legende berichtet von ihm, daß er von Leidenschaft für die Jagd erfüllt war und daß er selbst an Sonn- und Feiertagen dem Wildpret nachstellte, ohne auf die Warnung der Geistlichen und die Bitten seiner Untergebenen zu hören. An einem Karfreitag jagte er wieder unermüdet in seinen Wäldern, da trat aus einem dunkleren Gebüsch ein weißer Hirsch heraus, der ein goldenes Kreuz zwischen dem Geweih anwies. Zugleich vernahm der bestürzte Fürst die Worte: „Gehe in dich, laß ab von deinem freveln Tun und bekehre dich.“ Darauf verstand die Erscheinung, Hubertus war aufs Tiefste erschüttert, er warf seine Waffe weit von sich und kehrte als ein anderer, in sich gekehrter Mann auf sein Schloß zurück. Er entlagte von nun an allen Freuden der Jagd und führte ein tief religiöses Dasein. Später wurde er Bischof von Lüttich. Als solcher starb er 727 in hohem Alter. 100 Jahre später wurde er heilig gesprochen. Viele Ritterorden des Mittelalters, die zum Teil noch jetzt bestehen, nannten sich nach ihm, dem Schutzherrn der Jäger. Viele Standbilder in fürstlichen Jagdschlössern stellen ihn mit dem Hirsch mit dem Kreuz dar. Hier und da wurden Hubertustäler geprägt, die seinem Bestier Jagdglocken bringen sollten.

Oedenburg, 3. Nov.

**Trauerungen.** In den letzten Tagen traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Eisenbahnangestellter Stephan Aschob mit Helene Grassinger und Kutischer Michael Fuchs mit Gisella Korbelik.

**Aus der fürstl. Esterházy'schen Fleischfabrik täglich von 4 Uhr nachmittags bis abends warmer Schinken 10 Deka 7000 K, ein Paar warme Würstel mit Brot 4000 K zu haben bei**

**JULIUS SABELY**  
SOPRON, URSULINERPLATZ NR. 5.

**G. A. Weiss** Delikatessenhandlung Grabenrunde 129. — Tel. 514

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.

**Rinder des Helios.**  
Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.  
Von Camillo Morgan.  
(56. Fortsetzung.)

Als der Geheimrat bei Ralph erschien, hatte dieser seine Briefe nicht nur bereits beendet, sondern auch schon in den Hotelbriefkasten geworfen, und Vater und Sohn frühstückten hierauf gemeinsam zu Hause, da Don Diego de Anala für einer der ersten Vormittagsstunden seinen Besuch angekündigt hatte.

Gegen zehn Uhr erschien er auch pünktlich und machte den allerbesten Eindruck auf Ralph. Don Diego stand ungefähr im gleichen Alter wie Ralph und sprach ein fließendes, geläufiges Deutsch, nur mit einem kleinen Einschlag ins Berlinerische, der auf seinen mehrjährigen Aufenthalt in der Hauptstadt des Deutschen Reiches als dortiger Korrespondent mehrerer spanischer Zeitungen zurückgeführt werden durfte. Don Diego war von lebhaftem Wesen, wie jeder Spanier, den er auch durch sein Aussehen: die großen schwarzen Augen, den südl. gebräunten Teint und das dicke schwarze Kopfsaar untrüglich verriet. Mit all dem vereinigte sich jene bekannte, herzogwinende Liebenswürdigkeit, an der es die Intelligenzkreise und die gute Gesellschaft Spaniens im Verkehr mit den Ausländern niemals fehlen lassen.

„Ich schäme mich glücklich, Herr Kollega, Sie endlich auch persönlich kennen zu lernen,“ sagte Don Diego mit Wärme zu Ralph, indem er ihm kräftig die Hand schüttelte. „Auch ich hoffe, daß aus dieser Bekanntschaft eine Freundschaft fürs Leben werde.“

„Ich bin von dem gleichen Wunsche befeelt,“ gab Ralph nicht minder herzlich zur Antwort, „und glaube, daß unsere Freundschaft auch noch so manche Zusammenarbeit auf literarischem Gebiete zeitigen wird! Der Anfang, der in dieser Hinsicht schon gemacht worden ist, gereicht mir bereits zum größten Vergnügen und muß ich Sie noch bitten, verehrtester Herr Kollega, für die liebevolle Uebersetzung und Bearbeitung meines Dramas „Das Schicksal“ meinen innigsten Dank entgegenzunehmen! Wie mein Vater mir sagte, ist das Stück vom Teatro Espanol auch schon zur Aufführung angenommen, was mich bei meiner Ankunft hier in Madrid auf das angenehmste und freudigste überraschte!“

„Ich darf Ihnen dazu noch weiter verraten, Herr Kollega, daß nicht nur die königliche Theaterintendant, sondern auch alle in dem Stücke mitwirkenden und bereits mit Rollen beteiligten Mitglieder des Theaters von dem Werke begeistert sind und sich einen großen Erfolg desselben versprechen!“ verjeste Don Diego. „Man will auch sofort zu den Proben schreiten, wenn man sich mit Ihnen darüber besprochen hat, und möchte ich mir daher die Anfrage erlauben, ob es Ihnen genehm wäre, vielleicht schon heute vormittags mit mir in der Theaterintendant vor-

zusprechen, falls Sie über den Vormittag nicht schon anders verfaßt haben sollten.“

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, Herr Kollega!“ entgegnete Ralph, worauf beschlossen wurde, sich am besten sogleich in die Theaterintendant zu begeben, die von 10 bis 12 Uhr ihr Bureaustunden hatte.

„Und weißt du, Ralph, wo wir uns um die Mittagszeit treffen?“ wandte sich der Geheimrat an seinen Sohn.

„Am Restaurant, wo wir gestern unser Nachtmahl einnahmen! Vielleicht gibt uns Don Diego die Ehre, dort mit uns zu dinieren!“

Mit einer Verbeugung nahm Don Diego die Einladung an; dann verabschiedeten sich die beiden jungen Leute vom Geheimrat, der daheim blieb, und machten sich zur Theaterintendant auf den Weg.

Im Restaurant hatte aber der arme Geheimrat, der schon großen Appetit zum Speisen verspürte, ziemlich lange auf die Rückkehr seines Sohnes und Don Diego zu warten, denn es wurde fast Eins, ehe sie kamen — Ralph mit verklärtem Gesichte und auch Don Diego mit dem Ausdruck vollster Befriedigung in seinen Zügen.

„Bava!“ rief Ralph, als er sich an dem Tisch niedergelassen hatte. „Ich bin entzückt und begeistert von der Lebenswürdigkeit, mit der mir die Herren der Intendant, der leitende Direktor und der Oberregisseur entgegengekommen sind! So ein Benehmen sollte man sich bei uns daheim in Wien an den gleichen Stellen zum Muster nehmen und zur Darnachachtung dienen lassen!“  
(Fortsetzung folgt.)

**Sind Sie gescheit?**  
**Kund Tófor Grabenrunde 42**  
Gegründet 1800 Lederniederlage Gegründet 1800

Taschen-, Wecker- und Pendel-Uhren, Eheringe, Ohrgehänge, Halsketten und verschiedene Schmuckgegenstände am billigsten nur bei mir. — Reparaturen werden unter schriftlicher Garantie gemacht.

**ISIDOR KOTH**  
Uhrmacher und Juwelier  
Oedenburg, Grabenrunde 44  
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

Grosse Auswahl in inländischen und ausländischen Lederwaren für Schuhmacher, Tschismenmacher und Sattlermeister. Gewalke Stiebel. Schuhoberteile ständig auf Lager.

**Pflicht gestorben.** Der pensionierte Hauptmann Ludwig Váry-Kovács wurde Samstag abends 11 Uhr in seiner Wohnung von einem plötzlichen Schlaganfall befallen und verchied nach einigen Minuten. Ein Herzschlag hatte ihn im Alter von 68 Jahren ein jähes Ende bereitet.

**Der Heldenstuhlhauptmann des Oedenburger Komitats** verstandigt die Helden, daß Freitag den 6. November 8 Uhr abends zu Ehren des Heldenstuhlhauptmannes Obersten Vano im Hotel „Pannonia“ eine kameradschaftliche Zusammenkunft veranstaltet werden wird, zu welcher die Helden vollzählig erscheinen mögen.

**Kirchliches.** In der Dominikanerwirden Sonntag vormittags mit einem feierlichen Hochamte die Rosenkranzandachten abgegeschlossen. Bei dieser Gelegenheit besorgten den musikalischen Teil der Mädchengesangsverein „Goldene Lyra“ und der Chor der Kirchenkänger unter Leitung des Chorleiters Alois Halamos. Die Sängerinnen brachten die Kirchenlieder mit guten Stimmgitteln zu Gehör. Ein Sololied, welches Held Karl Székely als Einlage sang, verlebte alle Kirchenbesucher in eine weiche Stimmung. Sein herrlicher, gutgeleiteter Bass kam in dem schönen Kirchenlied voll zur Geltung.

**Promotion.** Johann Matthes, Sohn des Oedenburger Großpächters Johann Matthes, wurde an der Budapester tierärztlichen Hochschule zum Doktor der gesamten Tierheilkunde promoviert. Daran anknüpfend werden wir eruch, zu konstatieren, daß die Nachricht des „Sopronvármegye“ vom 1. November l. J., als wäre Dr. Armin Strasser der erstpromovierte Doktor unter den Oedenburger Tierärzten, den Tatsachen nicht entspricht, nachdem schon vorher der Tierarzt Franz László zum Doktor der Tierheilkunde promoviert wurde.

**„Ich bin der Mörder“** ist der Titel des am 4. und 5. November im städt. „Mozi“ zur Vorführung gelangenden Filmes. Die hervorragenden Künstler Sessue Hayakawa und Huguette Duflos sind die Hauptdarsteller in Royer Lions Drama, welches in den Budapester „Kamara“ und „Corvin“ Lichtspieltheatern mit einem Riesenerfolg vorgeführt wurde. Die Handlung bildet eine Tragödie, welche obigen Künstlern Gelegenheit bietet, ihre Kunst voll zu entfalten. Der Film, ein Meisterstück französischer Regie, im Verein mit der guten Musik und tadellosen Vorführung im städt. „Mozi“, verspricht einen glänzenden Abend. Im Anschluß an diesen Film kommt „Don Carlos“, der Clou der neuen Saison. Ein deutscher Meisterfilm mit Konrad Veidt in der Hauptrolle.

**Die Wählerliste für die Abgeordnetenwahlen.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, hat der städtische Zentralausschuß die Wählerliste für die Abgeordnetenwahlen des Jahres 1926 zusammengestellt und festgestellt, daß Oedenburg 10.192 Wahlberechtigte zählt. Diese rekrutieren sich aus: 843 Landwirten, 1156 Gewerbetreibenden, 497 Kaufleuten, 789 staatlichen Angestellten, 285 Munizipalangehörigen, 874 Privatangestellten, 344 Privatiers, 232 Advokaten usw., 15 Künstlern (Maler, Bildhauer usw.), 381 Pensionisten, 3090 häusliche Arbeit verrichtende Personen, 26 Geistlichen, 194 Professoren, 374 gewerblichen Arbeitern, 213 Fabrikarbeitern, 706 landwirtschaftlichen Arbeitern, 143 Universitätshörern und 30 Handlungsgehilfen.

**Errichtung eines Heimes für die evangelische theologische Fakultät.** Wie bekannt, ist die evangelische theologische Fakultät, die vor zwei Jahren von Künstkirchen nach Oedenburg verlegt wurde, provisorisch im Gebäude des evangelischen Lyzeums untergebracht, bis sie nicht ein eigenes Heim gefunden hat. Wie wir nun erfahren, hat sich die ungarische evangelische Kirchengemeinde in Budapest dazu entschlossen, der Fakultät auf den Oedenburger Hofäckern ein Heim zu errichten. Es soll ein zweistöckiges Gebäude aufgeführt werden, wo der Unterricht der Theologen erfolgen wird. Die Bauaktion wird selbstverständlich auch von der Stadtverwaltung unterstützt werden.

**Schaffer,** Juwelier Neustiftgasse Nr. 1 zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten

**Die Oedenburger Feuerwehrmänner** gedachten am Allerheiligen- und Allerseeleentage in gebührender Weise des verstorbenen Gründers, des Ehrenkommandanten Prof. Friedrich Böjz. Sein Bild, das in der Feuerwehrkammer angebracht ist, wurde mit einem schönen Kranz, den die Feuerwehrleute selbst herstellten, geschmückt. Außerdem legten sie auch auf das Grab des Exerziermeisters Friedrich Schneider, der im evangelischen Friedhofe ruht, einen Kranz nieder.

**Dienstjubiläum des Günter Bürgermeisters.** Aus Güntz wird gemeldet: Am 30. Oktober waren es zehn Jahre, daß Ludwig Sambrits zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt wurde. Aus diesem Anlasse erschienen der ganze Beamtenkörper der Stadt, die Repräsentanten, die Leiter einzelner Privatunter und Institute, sowie Schulen und Vereine in seiner Wohnung und überbrachten ihm ihre Glückwünsche zum Jubelbeste. Sie sprachen gleichzeitig den Wunsch aus, daß er noch viele Jahre zum Wohle der Stadt in seinem Amte wirken möge.

**Sammlung für das Wandorfer Karmeliterkloster.** Das Dach des Wandorfer Karmeliterklosters und des Kirchturmes ist in den letzten Jahren sehr schadhaf geworden, weshalb die Leitura des Klosters die Renovierung der beiden Dächer beschlossen hat. Um die Mittel zur Renovierung aufzubringen, wird derzeit im Komitat und in der Stadt Oedenburg eine von der Behörde bewilligte Sammlung veranstaltet, weil das Kloster, das sich von den Unterstützungen wohlthätiger Menschen aufrechterhält, selbst kein Vermögen besitzt. An der Sammlung beteiligten sich bisher Spiritual Ven. Viktor Mayer und Ferdinand Maurer. Spiritual Mayer hat bereits folgende Summen gesammelt: Diözesanbischof Dr. Anton Fetter eine Million Kronen (vor einigen Wochen hat der Bischof für den obigen Zweck schon fünf Millionen gespendet), Spiritual Rutthias Reichinger eine Million Kronen, Kloster „Zum göttlichen Erlöser“ 100.000 Kronen, Familie Dr. Stephan Pinezich 200.000 Kronen, Ursulinerkloster 300.000 Kronen, Stadtpfarrer Domherr Koloman Papp, Professor Koloman Debreczeni und Kellnermeister Dr. Eduard Wrenk je 100.000 Kronen.

**Der Oedenburger Fußballklub SZAC** suchte bei der Stadt um eine Unterstützung von 50 Millionen Kronen an. Die städtische Finanzkommission wird in den nächsten Tagen das Ansuchen einer Beratung unterziehen und es nachher der städtischen Generalversammlung unterbreiten.

**Denkmalenthüllung in Kapuvár.** Zu Ehren der sieben Märtyrer des Kommunismus Postmeister Siegmund Mesterházy, Spitalverwalter Josef Rent, Trafikant Karl Semmel, Gendarmenwachkommandant Paul Pinter, Kaffeebieder Julius Szalay und Mühlenbesitzer Paul Steiger, die von den Helfern Samuells in Kapuvár hingerichtet wurden, ist im Kapuvärer Friedhofe, wo die Genannten ruhen, ein schöner Gedenkstein gesetzt worden, welcher Sonntag den 1. November 10 Uhr vormittags in feierlicher Weise enthüllt wurde. Die Einsegnung des Denkmals nahm der Raaber Theologieprofessor Dr. Stephan Házy vor, der bei diesem Anlasse eine schöne Rede hielt, in welcher er der Toten, die unter dem Denkmal ruhen, in warmen Worten gedachte. Nachdem auch der evangelische Geistliche Alexander Böjtös aus Badosja eine Ansprache gehalten hatte, sang man den „Hymnus“, womit die Enthüllungsfest ihren Abschluß fand. Zur Errichtung des Denkmals spendete Fürst Paul Esterházy den Kunststein, aus dem der Oedenburger Steinmetzmeister Bela Meckle ein herrliches Werk schuf. Die Kosten für die Herstellung und Errichtung des Denkmals wurden aus einer Sammlung der Kapuvärer Gemeindebevölkerung gedeckt.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Gottlieb Genuald und Gattin, geb. Theresie Schrödl, von Samuel und Karoline Lagger einen Grajner Weingarten im Ausmaße von 873 Quadratklaster um 5 Millionen Kronen. — Ferdinand Wendelin und Gattin, geb. Katharina Drecher, von Ludwig Bauer einen Erbentfeld-Acker im Ausmaße von 392 Quadratklaster um 2 Millionen Kronen.

**Der Oedenburger Musikverein** veranstaltet heute Dienstag abends Punkt 1/2 8 Uhr im Kasino seinen ersten Konzertabend in der Saison 1925/26, und zwar einen Kammermusikabend des berühmten Waldbauer-Kerpely Streichquartetts mit dem Programm aus Werken von Haydn, Beethoven und Kodály.

**Schulwesen.** Privatschüler, die in der Weihnachtswoche in der Oedenburger Knabenbürgerschule Prüfungen ablegen wollen, mögen dies bis 15. November mittels eines Gesuches bei der Schuldirektion anmelden.

**Die Preißische Weberei** wird vergrößert. Wie wir erfahren, hat die Leitung der Oedenburger Weberei Preiß und Co. bei der Stadtverwaltung um die Bewilligung angeuch, die Fabrik um einen neuen Weberaum in der Größe von 1100 Quadratklastern erweitern zu dürfen. Die öffentliche Baukommission wird in den nächsten Tagen das Ansuchen einer Beratung unterziehen.

**Bau einer Industriebahn in Oedenburg.**

**Oedenburg, 3. Nov.**  
Wie uns von gutinformierter Seite mitgeteilt wird, haben die Besitzer der Oedenburger Ziegelöfen vor kurzem den gemeinsamen Beschluß gefaßt, von den Ziegelöfen bis zum Raaberbahnhofe eine schmalspurige Industriebahn zu erbauen. Die Pläne werden bereits angefertigt und gelangen dann zur Genehmigung vor die Stadtverwaltung, die dem Verahren nach den Bau der Industriebahn bewilligen und die Angelegenheit weitestgehend unterstützen wird.  
Nach dem Bau der Schmalspurbahn wird der Ziegeltransport nicht mehr mittels Lastenautos von den Ziegelöfen auf die beiden Oedenburger Bahnhöfe bewerkstelligt werden, was von der Oedenburger Bevölkerung nur mit Freuden begrüßt werden kann. Das lästige Geräusch und das Staubaufwirbeln durch diese Lastenautos werden dann endlich ein Ende haben.

**Bon Rab und Fern**

**Ung.-Altenburg.**  
— **Von der Akademie.** Der Ackerbau-minister hat den Hilfsprofessor Ladislaus Szily von hier nach Pesth und den dortigen Hilfsprofessor Dr. Johann Biró nach Magyaróvár transferiert. — An der Akademie wurden im heurigen Jahre insgesamt 221 Hörer inskribiert. Davon entfallen auf den I. Jahrgang 71, auf den II. Jahrgang 85 und auf den III. Jahrgang 65 Hörer.  
— **Von der Herrschaft.** Erzherzogin Sabella und die Kinder Erzherzog Albrecht und Erzherzogin Gabriella wurden während ihres Aufenthaltes in Kom vom Papst in Privat audienz empfangen.

**Magendorf.**  
— **Grecher Heberfall.** Vergangenen Montag kamen Zigeuner in das Geschäft der hiesigen Kaufleute Silberberg und Weiß und verlangten Kleiderstoffe. Während die Kaufleute den „angenehmen“ Kunden Waren vorlegten, räumten einige der Zigeuner ein, was sie nur ernstlich konnten. Als die beiden Kaufleute dies merkten, wollte einer derselben, Silberberg, Hilfe herbeiholen. Die Zigeuner schlugen aber auf denselben heftig drein, daß er eine Kopf-wunde erhielt und vom Arzte verbunden werden mußte. Weiß, der seinem Geschäftsfreunde helfen wollte, erhielt ebenfalls eine Tracht Prügel. Die Zigeuner ergriffen mit den „gekauften“ Waren die Flucht, wurden aber bald dingfest gemacht. Die Anzeige wurde erstattet.

**Seiden.**  
— **Feuer.** Im Hause des Wirtschaftsbefigers Johann Frank entstand am 22. d. M. in den Abendstunden ein Feuer, welches trotz energischen Eingreifens der Ortsfeuerwehr nicht gelöscht werden konnte, so daß das Haus ein Raub der Flammen wurde. Außerdem ist auch beim Feuer viel Frucht, welche sich auf dem Dachboden befand, dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen.  
— **Transferierung.** Der Kultus- und Unterrichtsminister hat die hiesige staatliche Kindergärtnerin Margarethe Simon von hier nach Budapest transferiert.

**Marz.**  
**Selbstmord eines Achtzigjährigen.** Am 22. Oktober hat hier ein 82 Jahre alter Mann namens Josef Dohs einen Selbstmord verübt. Er erhängte sich in seinem Zimmer. Der alte Mann äußerte in letzter Zeit mehrmals selbstmörderische Gedanken, er war lebensverdrissen und fühlte sich vernachlässigt durch seine Verwandten.  
**Wandorf.**  
**Traunung.** Sonntag, den 1. November, ehelichte der Fabrikarbeiter Thomas Hahn seine Braut Marie Szich.

**Mária-Rákol.**  
— **Spende.** Der Wieselburger Batemennter August Ellendier spendete für den Glockenfonds unserer Pfarr- und Gnadenkirche eine Million Kronen.  
**Kapuvár.**  
**Kulturabend.** Am 3. November um 8 Uhr abends findet im hiesigen Lichtspieltheater ein Kulturabend statt. Vortragen werden: Dr. André Szatfai, Frau Ella Hoffmann und Professor Alexander Kárpáti.

**STÄDTISCHES MOZI**  
Dienstag, 3. November:  
**Lady Crauston's Liebe**  
Eine Geschichte aus der Gesellschaft. 7 Kapitel. Hauptrolle: Alma Rubens. Ausserdem ein interessantes Nebenprogramm.  
Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

**Kein Weh!**  
wenn Sie Ihre Uhr zum Uhrmacher  
**Hans Freiler**  
Neustiftgasse Nr. 8  
tragen, wo sie Ihnen anerkannt gut und billig repariert wird.  
7554

**National Cash Register - Kassa**  
ist zu verkaufen.  
Näheres in der Verwaltung dieses Blattes, Oedenburg, Deákplatz 56

**Stauffer-Käse**  
feinste Qualität  
8080

**Aviso!**  
Beehre mich, dem sehr geschätzten Publikum mitzuteilen, dass ich die Vertretung der Budapester k. u. k. privil. Stoff-, Woll- u. Pelzfabrik, sowie chemische Reinigungs- und Dampfwascherei  
**Peter Kovald & Sohn**

für den hiesigen Platz übernommen habe. — Indem ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des geschätzten Publikums empfehle, bitte ich um je zahlreichere Zuwendung von Aufträgen u. zeichne hochachtungsvoll  
**Filo Frigyes**  
Herren- und Damenmode-, Kurz- und Wirkwarengeschäft  
Sopron, Grabenrunde 107, Tel. 10.

**Café Hernitz**  
ehemals Csikvics, Grabenrunde.  
Ausgezeichneter  
Frühstücks- und Jausenkaffee.  
Täglich Konzert  
SÁRKÓZI „TITI“ 6880

# Sport

## FCU. — TAC. 4:2 (1:0).

Oedenburg, 3. Nov.  
Der Oedenburger Fußballklub FCU, der sich in letzter Zeit bedeutend gebessert hat und über einige routinierte Spieler verfügt, trug Sonntag, den 1. November, halb 3 Uhr nachmittags auf der Oedenburger Sportbahn mit dem TAC (Zatartóváros) ein Meisterschaftswettspiel aus, das mit dem wohlverdienten Sieg des FCU endete.  
Die Gastmannschaft trat in folgender Aufstellung an: Johannes; Szordás, Simon; Breier, Nisogly, Gregor II; Gregor I, Hämmerlein, Güttner, Horváth und Nagy. — Die Stürmerreihe des TAC war flink und unternehmungslustig, konnte jedoch nicht genügend zur Geltung kommen, weil sie von der Halbstreife nur schwach unterstützt wurde. Die Verteidigung selbst war vollkommen unfähig. Der Tormann Johannes war hingegen vorzüglich und verhalf durch seine Geschicklichkeit eine noch größere Niederlage. Die besten Spieler waren Gregor I und Hämmerlein.  
Der FCU trat in jener Aufstellung an, die wir in der Sonntagsblattfolge ankündigten. Zenter Maróthy, der bekanntlich beim letzten Wettspiel am rechten Schienbein verletzt wurde, konnte wegen seiner noch nicht verheilten Wunde seine Stelle beim vorgestrigen Spiel nicht versehen, weshalb er in die Halbstreife gestellt wurde. Er, sowie die Stürmer Szóke und Präger spielten auch diesmal großartig und heimlich für ihre schönen Leistungen Separatlob ein. Németh János war diesmal mit großer Ambition bei der Sache und rief auch die anderen Spieler mit sich. Strauß Juci als Bad verlor seinen Posten mit nicht genügender Umsicht. Die Stelle eines Linksbacks versieht er viel besser. Valogh Jenő stellte auch bei diesem Wettspiel seinen Mann als Bad. Der Tormann Schöll, dem es auch zuzuschreiben ist, daß er zwei Bälle nicht zu halten vermochte, war diesmal unsicher und nervös. Die Stürmer Kelemen und Löwinger, sowie der Rechtsback Németh III waren besser wie sonst, entbehrten jedoch jedes Zusammenspiels.  
Während des ganzen Spiels war der FCU in Überlegenheit und nagelte die Gastmannschaft förmlich an ihr Tor. Nur einmal gelang es der Stürmerreihe des TAC, den Ball vor das Oedenburger Tor zu bringen, was jedoch die gute Verteidigung den Angriff meist abwehren konnte.  
Den führenden Treffer erzielte in der ersten Halbzeit der FCU in der 15. Minute durch den technisch gut geschulten Spieler Szóke. Der zweite Treffer wurde in der zweiten Halbzeit durch Präger in der 10. Minute erreicht, indem er den Ball aus einer Entfernung von 30 Metern unauflöschlich ins feindliche Tor sandte. Der TAC legte sich nun tüchtig ins Zeug, unternahm mehrere Angriffe auf das Oedenburger Tor und konnte auch in der 25. Minute durch Hämmerlein einen Treffer erreichen. In der 30. Minute gelang Präger der dritte Treffer, dem in der 35. Minute ein vierter (ebenfalls durch Präger) folgte. Die TAC-Spieler legten nun ein derart unfaires Spiel los, daß sie den Stürmer Szóke durch einen Schienbeinbruch auf 8 Minuten kampfunfähig machten. Gleich darauf machten sie Maróthy kampfunfähig, den ein TAC-Spieler mit dem Ellenbogen so heftig in den Magen stieß, daß der Genannte bewußtlos zusammenbrach und erst nach einer halben Stunde wieder zu sich kam. Unterdessen wurde das Spiel seitens des TAC im wilden Tempo fortgesetzt und in der 47. Minute (das Spiel wurde um zwei Minuten verlängert) durch Gregor I. für den TAC der zweite Treffer erzielt. Das Spiel leitete der Raaber Schiedsrichter Gray mit Umsicht.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter:  
**H. Wolf Bálffy.**  
Herausgeber, Druck und Verlag:  
**Röttig-Romwalter Druckerei A.G.**

### Wo wird ausgeschenkt?

- Alter Weißwein**  
Karl Zeberer, Schlippergasse 62
- 1923er Rotwein**  
Joh. Hammel, Michaelisgasse 11
- Alter Weißwein**  
Joh. Rudasitsch, Michaelisg. 4
- 1923er Rotwein**  
Anton Jandl, Fischergasse 48
- Guter Rotwein**  
Mathias Friedl, Rosengasse 22
- 1923er Weißwein**  
und  
**Rotwein**  
Prof. Fr. Hatvan, Csengerig. 26

## Bühne und Kunst.

„Nóta vége“ ging gestern abends zum fünftenmale über die Bretter. Die Darsteller boten auch diesmal ihr Bestes, es wurde flott gespielt und getanzt, und vieles mußte unter stürmischem Beifall wiederholt werden. Die hübsch ausgestattete Operette wird heute abends wiederholt. Sie verdient ein volles Haus! — Wie wir erfahren, gelangt in kürzester Zeit die bekannte Operette „Gräfin Marica“ mit Frau Monika Förster. Budapest in der Titelrolle zur Aufführung.

### Wochenplan.

Dienstag, den 3. November: „Nóta vége“, Operette.  
Mittwoch, den 4. November: „Ezüst lakodalom“ (Silberne Hochzeit), Schauspiel, mit Paula Csáky als Gast.  
Donnerstag, den 5. November: „Nóta vége“, Operette. Zum siebentennmale!  
Freitag, den 6. November: „Liliom“, Schauspiel von Franz Molnár. Auftreten werden: Direktor Koloman Somogyi und Paula Csáky.

## Volkswirtschaft.

### Budapester Warenbörse.

Budapest, 2. Nov.	
Weizen	337.500 bis 357.500 K ab Budapest
Roggen	225.500 bis 230.500 „ „
Getreide	240.000 bis 260.000 „ „
Braugerste	320.000 bis 350.000 „ „
Reuhafes	245.000 bis 255.000 „ „
Weizen	275.000 bis 280.000 „ „
Reps	620.000 bis 631.000 „ „
Sirke	200.000 bis 211.000 „ „
Aleie	157.500 bis 160.000 „ „
Luzerne	200.000 bis 220.000 „ „
Rohflie, grobfein	170.000 bis 180.000 „ „
Rohflie, grob-frei	200.000 bis 220.000 „ „

### Zürcher Anfangsurse.

Zürich, 3. Nov.	
Holland	208.85.00
Belgrad	9.20.00
Berlin	123.56.75
Budapest	2.46.25
Brüssel	23.50.—
London	25.14.50
Mailand	20.55.00
Newport	518.75.00
Paris	21.65.00
Prag	15.37.50
Sofia	3.75
Wien	0.00 73-150
Warschau	85.00
Zubapest	0.09.72.70

## Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 2. Nov.			
	Rauf	Verkauf	
Holl. Gulden	28.485	28.685	Frans. Francs 2996 3026
Marf.	16.870	17.007	Sofol . . . . . 2102 2120
Dinar	1253	1267	Leva . . . . . 511 517
Lei	333	339	Defl. Schill. 10.018 10.066
Engl. Pfd.	345.500	346.500	Schweiz. Fr. 13.715 13.801
Rire	2814	2834	Napoleon . . . . .
Dollar	70.870	71.590	Poln. Zloty 11.560 11.740

## Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 2. Nov.			
	Werb	Barre	
U. S.	99.20	99.60	Rire . . . . . 27.85 28.05
Dollar	707.50	709.50	Aug. Tauf. 12.51 12.51
Leva	—	—	Poln. Z. 116.80 117.80
Marf.	168.30	168.90	Schw. Fr. 136.25 137.05
Pf. Sterl.	34.2200	34.3800	Tschech. K. 20.9550 21.0750
Frans. Fr.	29.80	30.10	Lei . . . . .
Holl. Guld.	283.75	285.75	Zürf. Pfd. . . . .

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger.

### Berichtliches

#### Zwei Ziegen

weiß-schwarz, weiß-braun, scheidig, die eine mit trummern Hörnern, haben sich während des Weidens verlaufen. Der Zustandsbringer wird gebeten, den Fund in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Grabenrunde 72, gegen gute Belohnung zu melden. 263

### Bioskop-PROGRAMM

#### Vom 4. bis 6. November: NANTAS

Emilie Zolas weltberühmter Roman im Film in 10 Akten. Hauptdarsteller: Lucienne LeGrand, Mm. Donatien, Dejardin; sämtliche Mitglieder der „Comedie Francaise“.

Für die Jugend erlaubt.  
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

### Achtung!!

#### Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Borchhöhe und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 487

## Das ist der Erfolg unserer 32jähr. Tätigkeit:



## MAX BESTERMANN Favoritenstr. 76a

Nun beginnen wir mit unserer **grossen Mantelwoche**  
**Mäntel**  
aus Schafwoll - Winter-Modestoff, kariert und englisch S 59.—, S 49.—, mit Pelzkragen S 49.—

**39**  
Schilling  
**Mäntel**  
aus Ia Schafwoll-Tuch, gefüttert u. watteliert, neueste Glockenfasson, mit Pelzkragen S 98.—

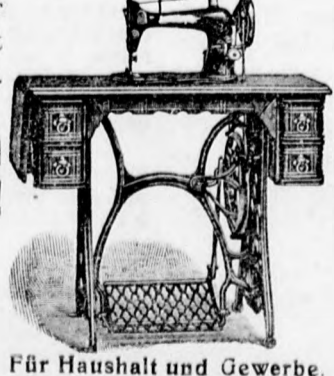
**89**  
Schilling  
**Veloursmäntel**  
rein Schafwolle, matlassé oder glatt gefüttert, mit Pelzkragen S 89.—, S 75.—

**59**  
Schilling  
Ferner modernstes Lager in Kostümen, Kleidern, Backfisch- und Mädchenmänteln und Kleidern vom feinsten bis zum billigsten Genre

Festgesetzte auf Jedem Stück ersichtliche Preise!  
22 Schaufenster, helle, grosse Verkaufssäle im Parterre u. I. Stock.

## Nur eine original Gritzner Nähmaschine

mit Doppel-Kugellager sichert Ihre Gesundheit u. schont Sie vor Aerger.



Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Kunststicken und Stoppen.

Barzahlungspreis auch bei Ratenzahlungen!!

**Reparatur-Werkstätte!**

Für Haushalt und Gewerbe.

**Drach Jenő, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung**  
Sopron, Grabenrunde 72. **Bosnisches Karbid engros, endetail.**

## Reklame-Preise!

- Strapaz-Strümpfe **K 20.000**
  - Flor-Strümpfe **K 32.000**
  - Mousseline-Strümpfe **K 38.000**
  - Seiden-Mousseline-Strümpfe **K 48.000**
  - Prima Damen-Hemden **K 48.000**
  - Prima Damen-Hosen **K 55.000**
- Herren- und Knaben-Wäsche, Handschuhe, Schürzen in grosser Auswahl bei **Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56**